

Aber ebenso ersichtlich wird, dass weit weniger als 500 Jugendliche diesen Status bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes beibehalten. Für viele Jugendliche scheint es nach ca. einem Jahr eine Zäsur zu geben. Danach steigt die Heterogenität insgesamt stark an. Bereits die Ergebnisse aus der Ereignisanalyse (siehe Kapitel 5.2) haben gezeigt, dass nach ca. einem Jahr eine starke Veränderungswelle einsetzt.

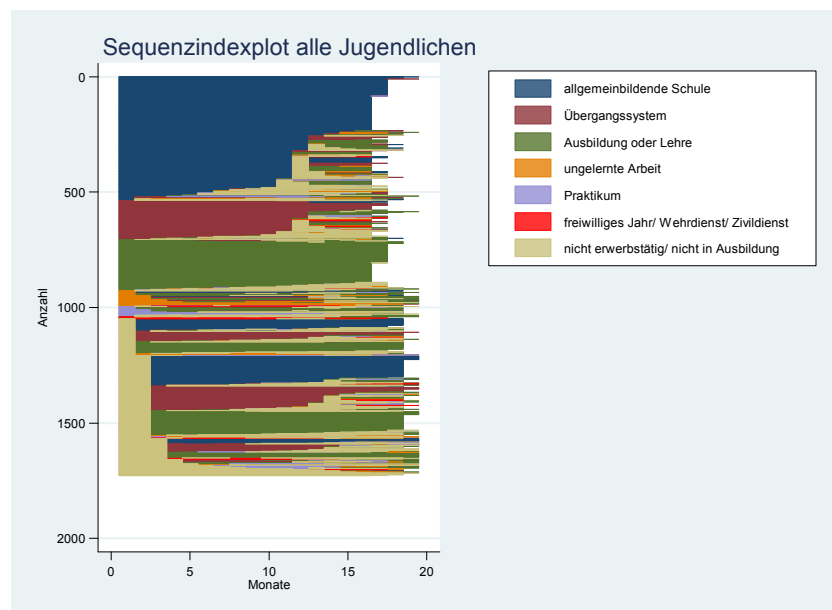


Abbildung 5-4: Sequenzindexplot – alle Jugendlichen

Auch an dieser Stelle kann geprüft werden, ob sich die Übergangsstrukturen zwischen den Aussiedler/innen, den Jugendlichen mit anderem Migrationshintergrund und den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund grundlegend unterscheiden. Wie aus dem optischen Vergleich der Sequenzindexplots in Abbildung 5-6 ersichtlich wird, gibt es zwar Unterschiede in der mengenmäßigen Verteilung der Sequenzen, aber die Gesamtstrukturen ähneln sich doch sehr. Bei der Interpretation der Sequenzindexplots ist unbedingt zu beachten, dass die Fallzahlen zwischen den Gruppen variieren (siehe y-Achse). Dennoch wird deutlich, dass die Gruppe der Jugendlichen, die direkt nach der Pflichtschulzeit in eine *Ausbildung/Lehre* (grün) überwechseln

Migrationsbezogene Disparitäten an der ersten  
Schwelle.

Junge Aussiedler im Übergang von der Hauptschule in  
die berufliche Bildung.

Eulenberger, J.

2013, XII, 245 S. 22 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01081-2